



BÜRGERINITIATIVE gegen das KRAFTWERK VIRGENTAL

Liebe Bürger und Bürgerinnen von Prägraten und Virgen!

Wir wollen die Aufbruchsstimmung des Frühlings nutzen, um Euch über die Geschehnisse der letzten Monate zu informieren. Seit Oktober letzten Jahres sind wir im Iselrat vertreten, einem Gremium, das die Kommunikation mit der Bevölkerung fördern sollte. Für uns war es wichtig zu klären, ob das Kraftwerk Virgental in unserer Nationalparkregion wirklich verträglich ist. Viele unserer Fragen zu den Bereichen Tourismus, Finanzierung und Kosten sowie zu Ökologie und Landschaftsbild sind aber weiterhin ungeklärt.

Thema Tourismus

In letzter Zeit wurde wiederholt der starke Nächtigungsrückgang in der Nationalparkregion seit den 80er-Jahren öffentlich beklagt. Dabei wird aber außer Acht gelassen, dass die Ursachen dafür vielschichtig sind, beispielsweise stehen in Prägraten um 26 % weniger Betten zur Verfügung als noch vor 10 Jahren. Die Statistiken belegen aber, dass die Auslastung gleichzeitig gestiegen ist. Das zeigt, dass Naturtourismus Zukunft hat und wir uns wieder auf unsere wahren Werte besinnen müssen! Auch der TVB hat das Naturjuwel Isel vor kurzem in einen neuen Folder („**Gletscherfluss Isel, Lebensader Osttirols**“) verpackt.

Sogar der von den Planern engagierte Zukunftsforscher Mag. Andreas Reiter bestätigt in seinen Ausführungen, dass sich das Thema Wasser zur Schaffung eines Alleinstellungsmerkmals ausgezeichnet eignet („Wasser ist ein hochemotionales Element, ein Kraft- und Energiespender, der dem Tal Profil geben kann.“). Wieso der Großteil unseres Iselwassers in einem Stollen verschwinden soll, ist jedoch als Schlussfolgerung nicht nachvollziehbar. Wir befürchten, dass das Kraftwerk Virgental unseren Tourismus nachhaltig schädigen wird.

Thema Finanzierung und Kosten

Das Kraftwerk kostet laut Planung 144 Mio. Euro (Preisbasis 2011, $\pm 20\%$), die Gemeinden müssen einen Teil davon selbst aufbringen, damit werden sie sich noch weiter verschulden. Die ersehnten Erträge fließen nur, wenn die Berechnungen betreffend Investitionskosten, Menge der Stromproduktion, Strompreisentwicklung zutreffen. Das Kraftwerk würde langfristig gesehen für einen großen Investor mit entsprechenden Rücklagen ein gutes Geschäft sein, für finanzschwache Gemeinden, die sogar das Eigenkapital fremdfinanzieren müssen, birgt es jedoch ein nicht zu unterschätzendes unternehmerisches Risiko.

So ergänzt etwa ein führender Experte, in den Branchen erneuerbare Energie (auch Finanzierung von Kraftwerken) und Tourismus tätig: *„Die kalkulierten Rückflüsse und hohen Steigerungen im Unternehmenswert sind lediglich grob-indikative Einschätzungen. [...] Die den Gemeinden vorgelegten Berechnungen [...] sind bestenfalls Einschätzungen jedoch keine verbindlichen Zusagen. **Die Gemeinden könnten am Ende des Tages nicht „Netto-Bezieher“ sondern sogar „Netto-Zahler“ sein.**“*

Ökologie und Landwirtschaft

Unsere Befürchtungen betreffend Quellschutz, Restwassermenge und Geschiebetransport wurden im Iselrat bestätigt. Der 3,7 Meter große Stollen würde entlang der nördlichen Talflanke des Virgentales zwischen Hinterbichl und Mellitz verlaufen. Dadurch können alle unsere Trinkwasserquellen auf der Sonnseite geschädigt werden oder gar versiegen, wie es etwa in Tassenbach oder Südtirol, obwohl anfangs ausgeschlossen, passiert ist.

Im Bachbett soll noch weniger Wasser ($0,31\text{m}^3$ pro Sekunde) verbleiben, als jetzt bei Niedrigstand im Winter fließt. Die geringere Wasserführung wird negative Auswirkungen auf die Geschiebeführung haben.

Das Wasserrecht an der Isel wird an einen auswärtigen Energieversorger vergeben. Was passiert mit Trinkwasser und Nutzwasser, etwa für Bewässerung?

Während der Bauphase wird in Virgen für den Abtransport des Bohrausbruches eine eigene Baustraße benötigt. Durch den immensen Baustellenverkehr werden unsere Landschaft und unsere Lebensqualität massiv beeinträchtigt.

Grund und Boden ist im Virgental Mangelware. Für das Kraftwerk muss etwa in Prägraten von den betroffenen Bauern eine Fläche von 2,5 ha abgetreten werden. Obwohl die Planung stetig fortschreitet, wurde mit dem Großteil der Grundbesitzer bisher noch immer nicht geredet.

Iselrat

Wir sind sehr enttäuscht vom Iselrat. Waren wir anfangs noch motiviert, uns für die Entwicklung von Alternativen für das Virgental einzubringen, stellte sich jedoch bald heraus, dass es lediglich um die Detailplanung zu diesem Kraftwerksprojekt ging. Mittlerweile stehen 12 mögliche Ausführungsvarianten in Diskussion.

Offensichtlich ist das Ziel des Iselrates, mit Hilfe von kostspieligen Beratungs- und Werbeprofis die Verwirklichung des Kraftwerkprojektes durchzusetzen. Dazu können und wollen wir nichts beitragen. Daher sahen wir nach fünf Sitzungen keine andere Möglichkeit mehr, als den Iselrat zu verlassen.

Eine intakte Isel birgt das größte Potential für unsere Zukunft, für unsere Kinder, für unseren Tourismus!

In diesem Sinne wünschen wir Euch einen schönen Frühling und viel Freude an der Natur.

*„Ein Volk, das sich nur dem Materialismus verschreibt, hat keine Zukunft.
Eine Zukunft, die sich nur vom Materialismus leiten lässt, wird auch kein Volk mehr haben.“
(Silvius Magnago, ehemaliger Landeshauptmann von Südtirol)*